

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **22 (1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen.

Heimatsinn — Heimatliebe.*) Eine alte Kommode, verrusst oder wurmstichig in einer Rumpelkammer, hätte schon längst verholzt werden sollen! Ein Spinnrad, allen Leuten im Wege, fort mit ihm! Ein Schrank, ein Buffet, unscheinbar, beschädigt, beschmutzt, den nächsten Umzug machen sie nicht mehr mit! Sonderliche Käuze sagen, das seien Altertümer. Es soll ja Leute geben, welche solche Sachen *kaufen*. Man bekommt sogar blankes Geld dafür! Also verkaufen, weg damit! Das ist ungefähr Ansicht und Stimmung unserer Zeit.

Und doch lohnt es sich, bei diesen Gegenständen in unserer hastenden, nach Gewinn und Geld strebenden Zeit etwas zu verweilen. Darf man es aussprechen, ist es so, dass unserer Zeit der Sinn für schlichte Schönheit wirklich zum grossen Teil abhanden gekommen? Aus der Geringschätzung, mit der ein Erbe unserer Väter behandelt wird, dürfte man dies schliessen.

*) Die Bezirksgruppe „Engeres Oberland“ hat diesen Aufruf in der Lokalpresse erlassen. Könnte Aehnliches nicht auch andernorts und besonders auf dem Lande unternommen werden? An der Zeit wäre es!

Zum sachkundigen Handwerksmann gebracht, ändern sich die eingangs genannten Gebrauchsgegenstände. Die verrusste Kommode, geflickt und neu aufpoliert, lässt schöne Formen mit Einlegearbeit erkennen, der Schrank, das Buffet sind Schmuckstücke geworden! Nicht einzig der Umstand, dass sie ein recht respektables Alter aufweisen, lassen uns die Möbel interessant erscheinen. Wir sehen in ihnen die Arbeitsweise, das Können, das Fühlen und Denken¹ unserer Vorfahren und wir gelangen zu der Ueberzeugung, dass den Hirtenknaben von ehemals ein schlichter, aber gediegener Schönheits- und Formensinn eigen war. Nicht nur auf die Menge der Produktion, auf das dabei verdiente Geld, das heute so rasch rollt, kam es an. Der Handwerksmeister machte es sich zur Ehre, sein ganzes Können in die Arbeit zu legen und dem Besitzer Freude mit einem gediegenen, soliden und schönen Möbel zu machen. Diese haben denn auch Generationen ihre Wohnstätte heimelig und lieb gemacht. Recht betrachtet, lernen wir die Arbeit und den Geist unserer Vorfahren schätzen und wir werden oft etwas kleiner und bescheidener in der Beurteilung unserer eigenen Werke und unserer Zeit.

(Forts. s. S. XI).



**DRECHSLEREI
HOLZBILDHAUEREI
HOLZLEUCHTER**

E. WEIDMANN & Cie., BASEL
MÜLLHEIMERSTRASSE 53. TELEPH. SAFRAN 4056

H222



**Bedachungs-Arbeiten
aller Art**

werden gut, fachgemäss
und prompt ausgeführt

von

H 115

FELIX BINDER ZÜRICH 7
BEDACHUNGSGESCHÄFT

Holderstrasse 12, Telephon Hottingen 4358

Der Heimatschutzverein Engeres Oberland befasste sich ernsthaft mit dem Gedanken, diese Altertümer zu sammeln und sie in einem lokalen Museum uns und der Nachwelt zu erhalten. Es zeigten sich aber allerlei Schwierigkeiten und vor allem ist daran zu zweifeln, dass die Zahl der noch vorhandenen Gegenstände wirklich so gross und so wertvoll ist, dass eine Sammlung (z. B. für das Amt Interlaken) von wirklichem Wert entstehen würde. Zudem ist nicht zu übersehen, dass ein Möbel, wenn es bestimmungsgemäss verwendet wird, gleichsam mit der Um-

gebung lebt, ins Museum verpflanzt, ist es *tot*. Die Wohnstätten unserer Gebirgsbewohner sind viel und oft dürftig und arm. Die ursprünglichen Möbel sind verschwunden, leichte Fabrikware ist an deren Stelle getreten. Erhalten und ehren wir deshalb das Wenige, das uns noch aus früherer Zeit geblieben ist, dadurch, *dass wir es nicht leicht wegwerfen oder für ein paar Silberlinge verkaufen und abwandern lassen, sondern dass wir es auffrischen und damit unser eigenes Heim schmücken.*

(Forts. s. S. XII).

Zarte Gewebe und Farben

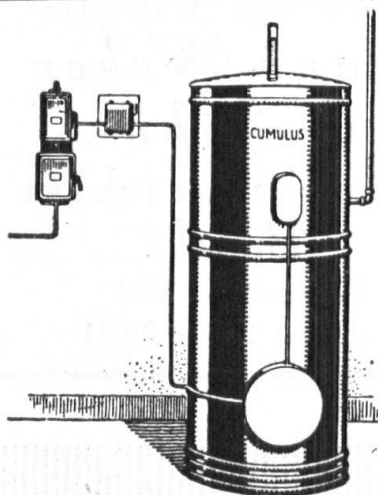
waschen Sie am vorteilhaftesten mit den boraxhaltigen Steinfels-Seifenflocken. Sie sind mild wie Gesichtsseife und schädigen weder die Gewebe, noch die Farben.



Steinfels Seifenflocken

3faches Paket (300 gr. netto) kostet nur 85 Cts.

F. 2



Mit dem kombinierten
ELEKTR. SPARBOILER
«CUMULUS»

werden bedeutende Ersparnisse gegenüber den gewöhnlichen Heisswasserspeichern erzielt

Prospekte und nähere Angaben erteilen gerne die
Elektrizitätswerke und Installateure sowie die

FABRIK ELEKTRISCHER APPARATE
FR. SAUTER A.-G., BASEL

H 254

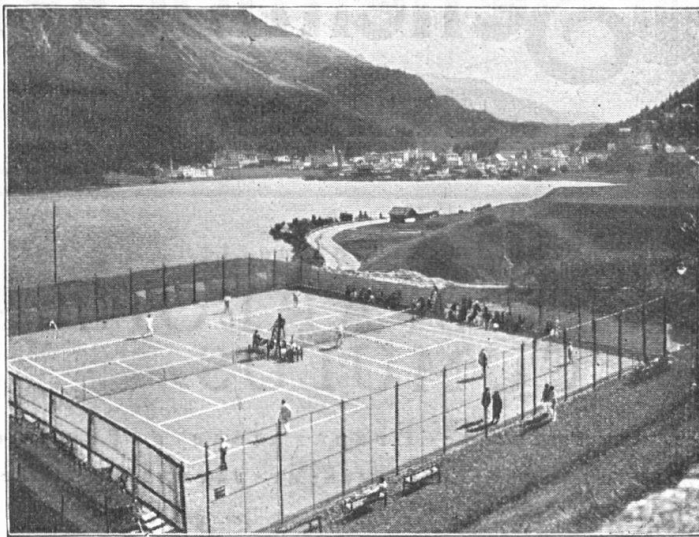
Nicht nur Möbel sind es, welche der Erhaltung wert sind. Auch Urkunden, Pläne, Bilder, Banner, historische Kostüme, Waffen und dergl., die sich im Privatbesitz befinden, gehen oft leichtsinnig elend zugrunde. Durch Gesetz sind die Gemeinden verpflichtet, zweckentsprechende Gemeindearchive anzulegen. Solche Sachen werden in den meisten Fällen am besten den Gemeindearchiven einverleibt. Jedenfalls müssen sie der Nachwelt, und zwar demjenigen Kreise, der das grösste Interesse dafür hat, erhalten werden.

Unsere *Oberländerhäuser* mit ihren ebenmässigen Giebelfassaden, den reichen Verzierungen, dem lägen, weitausladenden und schützenden Vordach sind weltbekannt. Auch in ihnen tritt der ausgesprochene Formensinn früherer Zimmermeister zutage. Sinnreiche Sprüche ernsten und heiteren Inhalts lassen uns einen Einblick in das Gefühlsleben damaliger Zeit werfen. Wie oft aber sehen diese Bauten und deren Umgebung heute recht *verwahrlost* aus, entsteht durch allerlei Gerümpel, Scheiterbeigen, Stangenholz, Schlitten und dergl. Bei *Erneuerungs- und An-*

bauten wird sehr oft das gute Vorbild nicht beachtet; statt die Gesimse und andere Verzierungen in gleicher Weise fortzuführen, wird das Neue oft glatt ohne Vorsprünge und Zierat erstellt. So sieht die neue Fensterwand, der neue Anbau nüchtern und bettelig aus. Sind wir denn wirklich so arm, dass wir nicht mehr einige Balkenausstücke machen können, die unseren Vorfahren doch selbstverständlich waren und deren Muster sie uns zurückgelassen haben?

Ein Zeitalter schreitet über das andere hinweg. Neue Menschen kommen und gehen. Ihre Gestalt ist unsern Augen entschwunden, und ihre Stimme hören wir nicht mehr. Aus ihren Wohnstätten und Gebrauchsgegenständen lassen sich aber Schlüsse ziehen über das Innenleben der einstigen Ersteller und Benützer. Achten und ehren wir dasjenige, was gut war, erhalten wir es uns und bauen wir auf dem guten Fundament weiter. Das ist Heimatsinn und Heimatsinn ist nichts anderes als Heimatliebe. Die Heimat unserer Väter sei auch unsere Heimat!

 **CITROVIN**
STATT ESSIG



Tennisplätze Palace-Hotel St. Moritz. Ausgeführt 1924

Anlage von
Tennisplätzen
System Merveilleux
Langjährige Garantie
Bruno Weber
& Sohn
Tennisbaugeschäft
Basel
Riehenstrasse 250
Telephon Safran 20.31

H 201